

Rolf Grünebaum

Zur Strafbarkeit
des Therapeuten
im Maßregelvollzug
bei fehlgeschlagenen
Lockerungen



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	11
Literaturverzeichnis	15
I. Kapitel – Einleitung und Problemstellung.....	27
A. Aufsehenerregende Straftaten psychisch kranker Rechtsbrecher	27
B. Der historische Umbruch im Maßregelvollzug	29
C. Der Therapeut zwischen Engagement und strafrechtlichem Risiko	32
II. Kapitel – Einzelne Fälle in der Rechtsprechung.....	35
A. Urteil des Landgerichts Göttingen	35
B. Urteil des Amtsgerichts Oldenburg.....	36
C. Urteil des Landgerichts Paderborn.....	38
III. Kapitel – Die Beteiligung an fremder Vorsatztat	41
A. Differenzierung	41
B. Keine vorsätzliche Beteiligung	41
1. Das Bewußtsein der Gefährlichkeit	41
2. Die begriffliche Bestimmung des Eventualvorsatzes	42
3. Kein Anstreben eines Zwischenerfolgs.....	44
4. Die indizielle Bedeutung des Gefahrwissens	44
5. Das Willenselement als zentrales Kriterium	45
C. Die fahrlässige Beteiligung.....	47
1. Das Dazwischentreten Dritter.....	47
a) Das Regreßverbot	47
b) Das Verantwortungsprinzip	48
c) Der Vertrauensgrundsatz	49
d) Zwischenergebnis	50
2. Die Tatbestände	51
a) Entsprechendtatbestände als Voraussetzung.....	51
b) Die fahrlässige Tötung.....	52
c) Die fahrlässige Körperverletzung	52

d)	Die fahrlässige Brandstiftung	53
e)	Der stets gleiche Anknüpfungsvorwurf.....	53
3.	Der Fahrlässigkeitsbegriff.....	54
4.	Die Voraussehbarkeit des Fehlschlagens	56
a)	Allgemeine Überlegungen	56
b)	Die Voraussehbarkeit gefährlichen Verhaltens	58
c)	Der Schluß von der Vorhersehbarkeit auf die Pflichtwidrigkeit.....	60
5.	Der Anspruch auf die Lockerung.....	61
a)	Das verfassungsrechtliche Gebot	61
aa)	Die Wechselwirkung zwischen dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit und dem individuellen Freiheitsrecht.....	61
bb)	Die grundlegende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahre 1985.....	62
cc)	Die qualitative Freiheitsbeschränkung auf der Vollzugsebene .	63
dd)	Das Verhältnismäßigkeitsgebot und das Therapiepostulat	64
b)	Der bundesrechtliche Rahmen auf der einfach-rechtlichen Ebene.....	65
aa)	Die Bedeutung der Lockerung innerhalb des Therapiegebots aus § 136 StVollzG.....	65
bb)	Die Lockerung als Vorstufe zu § 67d StGB und ihre Wechselwirkung mit Prognosen	67
c)	Zwischenergebnis zu a) und b)	69
d)	Die Lockerungsregelungen in den Maßregelvollzugsgesetzen der Länder	69
aa)	Die Maßregelwerke im allgemeinen	69
bb)	Der länderrechtliche Behandlungsanspruch	71
cc)	Der Freiheitsanspruch in den Ländergesetzen.....	72
dd)	Die landesrechtlichen Lockerungsregelungen im einzelnen.....	73
ee)	Die Gefahren- und Mißbrauchsklauseln	77
ff)	Kann- und Sollvorschriften.....	80
gg)	Die verfassungskonforme Auslegung	81
e)	Ergebnis.....	83
6.	Die Hinnahme des Restrisikos	84
a)	Das Spannungsfeld zwischen Lockerungsanspruch und Fehlschlagsimmanenz.....	84
b)	Die Sozialadäquanz gefährlicher Handlungen	86
aa)	Der Betrieb gefährlicher Unternehmungen	86
bb)	Die Einordnung der Sozialadäquanz.....	86
c)	Der Maßregelvollzug als sozialadäquates Risiko	87
aa)	Der sozial wertvolle Betrieb eines Maßregelkrankenhauses	87

bb) Das tatsächliche Risiko.....	88
cc) Die Auffassung von Feller und Molitoris.....	89
dd) Die grundsätzliche Sozialadäquanz von Lockerungsgewährungen.....	90
7. Die Reduktion auf die Risikoeingrenzung	90
8. Der Sorgfaltsmaßstab	91
a) Das Fehlen eines normativen Regelungswerkes.....	91
b) Die lex artis als Teil der Verkehrssitte.....	92
c) Die unterentwickelte lex artis in der forensischen Psychiatrie .	93
d) Die prognostische Methodik	94
aa) Die intuitive Methode.....	94
bb) Die statistische Methode.....	95
cc) Die klinische Methode.....	95
dd) Der unentschiedene Methodenstreit.....	95
e) Die verbindlichen Standards	97
aa) Die Kriterien von Rasch	97
(1) Die Anlaßtat	98
(2) Die Persönlichkeit	98
(3) Das Verhalten während der Unterbringung.....	99
(4) Die Perspektive während der Lockerung	99
bb) Die Ausschöpfung aller Erkenntnisquellen.....	100
cc) Das Dokumentationserfordernis	101
dd) Das Stufenmodell	102
f) Der Zweifelsfall und die "false positives"	104
aa) Die Mittelfeldprognosen	104
bb) Die falschen Positiven	105
cc) Der "Baxstrom-Fall"	105
dd) Im Zweifel für oder gegen den Angeklagten?.....	106
ee) Die elastische Klausel.....	107
g) Zuständigkeitsregelungen und Beteiligungspflichten.....	108
h) Die Irrtumsproblematik bei Feller.....	109
9. Der Zurechnungszusammenhang bei "formellen" Sorgfaltspflichtverstößen.....	110
a) Die Ursächlichkeit für den mißbilligten Erfolg.....	110
aa) Formelle und materielle Pflichtverstöße	111
bb) Der dogmatische Standort in Rechtsprechung und Literatur ...	111
cc) Der Verstoß gegen Zuständigkeitsnormen	112
dd) Die Risikoerhöhlungslehre.....	113
ee) Ergebnis.....	114
b) Die Indizwirkung formeller Pflichtverstöße.....	114
aa) Erneut: Die Zweifelsfrage.....	114

bb) Der fließende Übergang von formellen zu materiellen Pflichtverstößen	116
10. Der weite Beurteilungsspielraum und der Expertenvorbehalt	117
a) Der Beurteilungsspielraum	117
b) Die Rolle des Sachverständigen.....	118
11. Der Verantwortliche in der arbeitsteiligen Organisation	119
IV. Kapitel – Die Beteiligung an fremder Fahrlässigkeitstat.....	123
V. Kapitel – Der Anfangsverdacht und das therapeutische Haftungsprivileg.....	125
A. Das Problem	125
B. Der strafprozessuale Anfangsverdacht.....	125
1. Die zureichenden tatsächlichen Anhaltspunkte.....	126
2. Das gebundene Einschreitungsermessen.....	127
C. Das Haftungsprivileg des Richters.....	128
1. Das Ermittlungsverfahren als berufstypisches Risiko	128
2. Die Sperrwirkung der Rechtsbeugung	129
3. Die Legitimation der Begünstigung	130
D. Der Gedanke der Haftungsbegrenzung bei schadensgeneigter Tätigkeit	131
E. Der kriminalpolitische Aspekt	133
VI. Kapitel – Unabhängige Delikte.....	135
A. Die Gefangenenbefreiung im Amt (§ 120 Abs. 1 und Abs. 2 StGB) ...	135
1. Förderung des Entweichens während der Lockerung.....	136
2. Gefangenenbefreiung durch Gewährung einer Lockerung	136
a) Die Handlungsalternative "befreien"	136
aa) Tatsächliches Gewaltverhältnis als Voraussetzung der Gefangenschaft.....	137
bb) Die Lockerung als Bestandteil des Vollzuges	137
cc) Die "Bestandteilstheorie" als die modernere Auffassung.....	138
dd) Zwischenergebnis	139
b) Die Handlungsalternative "zum Entweichen verleitet"	139
c) Die Handlungsalternative "das Entweichen fördern"	140
aa) Der Gehilfenvorsatz.....	140
bb) Der Befreiungswille als subjektives Tatbestandsmerkmal	140
cc) Die objektive Legitimation	141
dd) Das Fehlen des Vorsatzes als Regelfall.....	142

B. Die Vollstreckungsvereitelung im Amt (§§ 258 Abs. 2, 258a StGB)...	142
1. Die Untersuchungsreduktion auf fehlgeschlagene Lockerungen....	142
2. Der Vorsatz als Strafbarkeitshürde	142
C. Zusammenfassung zum VI. Kapitel.....	143
VII. Kapitel – Zusammenfassung der Ergebnisse und Bewertung des strafrechtlichen Risikos	145